

ARBEITSGEMEINSCHAFT DEUTSCHE LATEINAMERIKAFORSCHUNG
ASOCIACIÓN ALEMANA DE INVESTIGACIÓN SOBRE AMÉRICA LATINA
ASSOCIAÇÃO ALEMÃ DE PESQUISAS SOBRE A AMÉRICA LATINA



info 3/2011

Inhalt



IN EIGENER SACHE / 3



MITTEILUNGEN DER INSTITUTIONELLEN ADLAF-
MITGLIEDER UND DES VORSTANDS / 6



ALLGEMEINE MITTEILUNGEN / 8



ADLAF ARBEITSGRUPPEN/ 20



KONGRESSE, TAGUNGEN, VERANSTALTUNGEN / 21



VERÖFFENTLICHUNGEN / 31



CALL FOR PAPERS / 36



In eigener Sache

Liebe ADLAF-Mitglieder,

im nächsten Jahr steht im Mai die nächste ADLAF-Tagung zum Thema „Espacios de género“ an. Es lagen am Ende fast 50 Vorschläge für die verschiedenen Mesas vor, über deren Auswahl noch in diesem Jahr entschieden wird. Ich bin sehr optimistisch, dass wir eine interessante Tagung erleben werden.

Was die Mitgliederentwicklung der ADLAF betrifft, so waren 2011 11 Austritte und acht neue Beitritte zu verzeichnen, darunter ein institutionelles Mitglied.

Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, **dass die Frist für die Einreichung für den ADLAF-Preis 2012 am 31. Januar 2012 abläuft** (siehe die Ausschreibung auf S. 6) und Sie/Euch deshalb noch einmal bitten, die entsprechende Information an mögliche Kandidaten/Kandidatinnen weiterzugeben.

Insgesamt stößt Lateinamerika in Deutschland weiterhin auf ein großes Interesse. Am 23. November nahmen im Haus der Kulturen in Berlin mehr als 600 Personen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft an einer Tagung zum Thema Lateinamerika im Wandel teil. Es war die größte derartige Veranstaltung in den letzten Jahren. In Hamburg wurde Anfang November offiziell die EU-Lateinamerika-Karibik-Stiftung eröffnet, die dem Ausbau der Beziehungen zwischen beiden Regionen dienen soll. Und es scheint angebracht, dass Europa wieder stärker nach Lateinamerika blickt. Auch die ADLAF hofft, einen Beitrag zur Vertiefung der Beziehungen zwischen beiden Regionen leisten zu können.

Wir leben aktuell in einer Periode wirtschaftlicher Krisen, und es überrascht, dass wenn über die Krisen geschrieben wird, Lateinamerika kaum Erwähnung findet. Vor zehn oder 20 Jahren wäre bei den Themen wirtschaftliche Krise, Verschuldung und Regierungsinstabilität sicherlich schnell



auf Lateinamerika Bezug genommen worden. Damals hätte man möglicherweise die Frage aufgeworfen, was Lateinamerika von Europa lernen kann. Heute wird demgegenüber in der Presse zuweilen von einer „Lateinamerikanisierung“ Europas geschrieben und dies in zweierlei Hinsicht. Rückblickend nähert sich Europa den lateinamerikanischen Verhältnissen der 1980er und 1990er Jahren an: Damals wurde über die Fragen diskutiert, wie Schuldnerländer durch die Zufuhr neuer Kredite zahlungsfähig gehalten werden und ob gegebenenfalls ein Schuldenschnitt sinnvoll sei, um die Schuldnerländer vorm Staatsbankrott zu retten. Präsidenten mussten vorzeitig ihr Amt abgeben und der Einfluss von Technokraten in der Politik nahm zu. Diese Diskussion kommt uns in der aktuellen europäischen Krise seltsam vertraut vor. Die meisten lateinamerikanischen Länder mussten damals weitreichende Reformen durchführen und sich unter anderem auf eine solide Haushaltspolitik und eine Regulierung des Bankensektors verpflichten. Dies mag einer der Erklärungsfaktoren sein, warum heute Lateinamerika von der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise weniger betroffen ist als andere Weltregionen. Positiv gewendet könnte eine Lateinamerikanisierung Europas auch bedeuten, aus den schmerzlichen Erfahrungen und den Lösungswegen Lateinamerikas zu lernen.

Trotz aller Fortschritte und Wandlungsprozesse ist Lateinamerika allerdings weiterhin mit einer Vielzahl von Problemen konfrontiert. Der Bildungs- und Universitätssektor weist im internationalen Vergleich große Defizite auf. Das Modell einer immer mehr den Marktgesetzen unterworfenen Bildung stößt auf zunehmenden Protest bei den Bürgern und Studierenden wie die Studentenproteste in Chile und Kolumbien gezeigt haben. Trotz unverkennbarer Fortschritte in einzelnen Ländern ist der Rechtsstaat in vielen lateinamerikanischen Ländern immer noch nicht ausreichend verfestigt, in einigen Ländern sind sogar deutliche Rückschritte im Hinblick auf die politische Unabhängigkeit der Justiz zu verzeichnen. Bedenklich ist, dass in diesem Jahr



nach der gerade veröffentlichten Umfrage des Latinobarómetro erstmals wieder die Zustimmungswerte zur Demokratie und die Zufriedenheitswerte mit der Demokratie zurückgegangen sind. Die Arbeit der Presse wird in vielen Ländern massiv behindert, sei es durch die organisierte Kriminalität oder Regierungen, die sich der Kritik entziehen wollen. Problematisch ist auch, dass es im Hinblick auf die Manipulation von Wahlen in einzelnen Ländern wieder zu einem Rückfall in längst vergangen geglaubte Zeiten gekommen ist. Aber es gibt auch positive Entwicklungen. So hat der Anteil der Armen an der Bevölkerung in Lateinamerika den niedrigsten Werte in den vergangenen 20 Jahren erreicht.

Ich wünsche Ihnen / Euch allen und unseren lateinamerikanischen Kollegen/innen ein schönes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2012!

Redaktionsschluss für das nächste ADLAF-Info ist der 31. 03. 2012.

Mit besten Grüßen

Ihr

Detlef Nolte



Mitteilungen der institutionellen ADLAF-Mitglieder und des Vorstands

ADLAF Preis 2012

Die Arbeitsgemeinschaft Deutsche Lateinamerikaforschung (ADLAF) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Lateinamerika betreffende Forschungstätigkeiten zu fördern. Für herausragende, über den engeren Fachbezug hinausgehende Dissertationen mit Lateinamerika-Bezug vergibt die ADLAF in diesem Jahr erneut den ADLAF-Preis. Es werden drei Preise in der Höhe von 2.000€, 1.000€ und 800€ vergeben.

Bewerberinnen und Bewerber, deren Promotionsvorhaben nach Ende Januar 2010 an einer Universität im deutschen Sprachraum erfolgreich abgeschlossen wurde, werden gebeten, drei Exemplare ihrer Dissertation mit Angabe der Fachdisziplin/ Fakultät/ Universität, Kopien der Gutachten und Datum des Rigorosums bis spätestens 31. Januar 2012 zu senden an:

Prof. Dr. Detlef Nolte
Vorsitzender der ADLAF
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg
adlaf@giga-hamburg.de

Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen der ADLAF-Tagung 2012 in Berlin (11.-12. Mai 2012).

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie geeignete Kandidatinnen und Kandidaten auf diese Ausschreibung aufmerksam machen würden.

Mit freundlichen Grüßen,

Detlef Nolte
Vorsitzender der ADLAF



Beobachtung des südamerikanischen Integrationsprojektes UNASUR

Das südamerikanische Integrationsprojekt UNASUR entwickelt sich im Schnellschritt. Allein im Jahr 2011 erweiterten sich die Politikfelder von zwischenstaatlicher Kooperation innerhalb des Bochs von politischer Konsultation und Konfliktmanagement hin zu Gesundheits-, Wahl- und Finanzpolitik. Das GIGA Institut für Lateinamerika-Studien hat daher einen Blog eingerichtet, welcher die Entwicklung des Integrationsprojektes nachverfolgt. Der Blog erfüllt folgende drei Funktionen: 1) Berichterstattung über die neusten Entwicklungen, 2) Bereitstellung offiziell verabschiedeter Abkommen und Deklarationen, die die institutionelle Struktur der Organisation festlegen, sowie 3) Vorstellung neuer wissenschaftlicher Publikationen, die sich mit der regionalen Organisation beschäftigen. (Auf entsprechende Beiträge von ADLAF-Mitgliedern wird gerne verwiesen).

Ferner besteht die Möglichkeit, sich anzumelden, um Mitteilungen über neue Aktualisierungen direkt per Email zu bekommen.

Der Blog kann unter dem folgenden Link abgerufen werden:

www.observatorio-unasur.com

Wir sind der Hoffnung, dass der Blog Forscherinnen und Forschern mit dem Themenschwerpunkt lateinamerikanischer Regionalismus von großem Nutzen sein wird. Für Fragen, Anregungen und Beiträge nehmen Sie bitte Kontakt zum Administrator auf: unasuradmin@giga-hamburg.de



Allgemeine Mitteilungen

Plattform „Theologie der Befreiung“

„Die Theologie der Befreiung lebt.“ Mit diesem Satz begann Anfang 2007 ein internationaler Prozess der Vernetzung von Institutionen, Bewegungen und Einzelpersonen, die sich in deutscher Sprache mit der Theologie der Befreiung befassen. Dass die Theologie der Befreiung in Lateinamerika immer noch relevant ist, sich weiter entwickelt und die Kirchen und Gesellschaften prägt, haben viele Mitglieder in Lateinamerika selbst erlebt.

Zu den Zielen der Plattform zählt es, aktuelle Entwicklungen in der lateinamerikanischen Theologie zu beobachten, diskutieren und zu vermitteln. Der Diskurs über die Theologie der Befreiung soll in der Schweiz, Österreich und Deutschland neu belebt und ihre Rezeption gefördert werden. Vor allem jüngere Theologinnen und Theologen sind eingeladen, sich mit „jüngeren“ Entwicklungen in der Befreiungstheologie zu beschäftigen. Die Plattform ist ökumenisch ausgerichtet.

Neben der Internetpräsenz der Plattform [<http://www.befreiungstheologie.net.tc/>] ist der dreimal jährlich erscheinende elektronische Rundbrief (ISSN: 2220-0711) das wichtigste Kommunikationsmittel. Die Plattform wird von vielen getragen; verantwortet wird sie von Ao. Univ.-Prof. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel (Wien), Lic. Theol. Peter Schönhöffer M.A. (Ingelheim) und ADLAF-Mitglied Dr. Stefan Silber (Osnabrück). Zwei Kongresse zur Theologie und Philosophie der Befreiung, ausgerichtet 2008 und 2010 von der Universität Wien, wurden von vielen Mitgliedern als Vernetzungstreffen genutzt. Der dritte Kongress ist für 2012 geplant.



Internationales interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Pastoral in lateinamerikanischen Megastädten an der Universität Osnabrück

Seit Januar 2011 besteht am Institut für Katholische Theologie der Universität Osnabrück ein Forschungsprojekt, das zusammen mit fünf lateinamerikanischen Arbeitsgruppen die „aktuellen sozialen, kulturellen und religiösen Transformationsprozesse lateinamerikanischer Megastädte und ihre Herausforderungen für die katholische Kirche und ihre Pastoral“ untersucht. Geleitet wird das Projekt von Prof. Dr. Margit Eckholt, die unter anderem als Vorsitzende des ADLAF-Mitglieds Stipendienwerk Lateinamerika-Deutschland e.V. über zahlreiche wissenschaftliche Kontakte nach Lateinamerika verfügt. Sie wird vom wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projektes, Dr. Stefan Silber, ebenfalls Mitglied von ADLAF, unterstützt.

In dem auf 30 Monate ausgelegten Forschungsprogramm sollen gezielt und in interdisziplinären Teams Charakteristika und Wandlungen der Lebensverhältnisse in den lateinamerikanischen Megastädten erforscht werden. Auch die theologische Wertung des Lebens in den Megastädten soll untersucht, auf ihre Voraussetzungen hin befragt und aktualisiert werden. Schließlich kommen auch Modelle und Erfahrungen der Erneuerung der kirchlichen Praxis in den Megastädten auf den Prüfstand, sollen vertieft und verbessert werden.

Arbeitsgruppen des Forschungsprojektes bestehen in Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien und Mexiko. Das Projekt wird über Drittmittel, die von der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz gebilligt wurden, finanziert. Es wird in einen internationalen Kongress münden, der 2013 in Mexiko-Stadt ausgerichtet werden soll. Die Ergebnisse sollen in Publikationen in spanischer und deutscher Sprache publiziert werden.

Auf der Internetseite <http://www.pastoral-urbana.uni-osnabrueck.de/> können ausführlichere Informationen über das Projekt eingeholt werden, unter anderem eine spanische und eine deutsche Version des Arbeitsdokumentes und die



Vortragstexte des ersten Werkstatttreffens, das im Februar 2011 in Montevideo stattfand.

desiguALdades.net
Call for Applications:
Postdoctoral Scholarships (6 to 18 months)

Deadline of application: January 15, 2012.
Scholarships can start as early as March 1, 2012.

The role of the postdoctoral scholarship holder is to contribute in close cooperation with the Principal Investigators of the network to the research foci listed below. These topics are embedded in the broader investigation on transregional interdependent inequalities in Latin America (for further information, please see www.desiguALdades.net):

- International financial flows, financial regulation and their impact for socio-economic inequality in Latin America
- International division of labour, domestic welfare regimes and inequality in Latin America
- Effects of China's/Asia's development on Latin America: Opportunities and risks for (in)equalities
- Political regimes, transfer systems, public policies and inequalities in Latin America
- Transregional entanglements of socio-ecological conflicts in Latin America: Nature, globalised economy and public policies (Foci: Agribusiness and Mining)
- Extractivistic economies, interdependent distribution policies, and multiple citizenships (e.g. unequal resource distribution and taxation, negotiations of territorial and resource rights) (Foci: Agribusiness and Mining)



- Ethnicity, "race", gender, and inequalities in Latin America
- Law and inequalities in Latin America
- Theoretical debates on global entanglements and social inequalities

desiguALdades.net is looking forward to applications from a broad spectrum of the social sciences participating in the network. Applications made by researchers from outside Germany are especially welcome. The Freie Universität Berlin is an equal-opportunity employer. Women and persons with disabilities are particularly encouraged to apply.

Successful applicants should reside in Berlin for the duration of the scholarship.

Please apply online at <http://www.desiguALdades.net> and additionally send all required documents (see below) as one single PDF-file to: contacto@desiguALdades.net. Only after your documents in PDF-Format have been received, your application can be taken into consideration.

Conditions of Postdoctoral Scholarships at *desiguALdades.net* (6 to 18 months)

Minimum requirements:

- an outstanding doctoral/ PhD degree in social sciences not older than 5 years
- research concept addressing one of the research foci listed in this call for application
- excellent command of both English and Spanish/Portuguese
- research background in Latin America

Required documents:

- letter of motivation (max. 400 words in English or Spanish)
- research concept, addressing one of the research foci listed in this call for application (max. 3.000 words in English or Spanish)
- CV (in English or Spanish)



- copies of undergraduate and postgraduate degree documents and certificates
- publication list
- summary of the dissertation (max. 2.000 words in English or Spanish)
- up to two published or unpublished papers related to the research concept of *desiguALdades.net* in English, Spanish, Portuguese, German, or French
- letter of recommendation from an university professor (preferable from one of the researchers belonging to the research network, in English or Spanish)

Rationale of the postdoctoral scholarship:

- In the frame of a *desiguALdades.net* scholarship, postdoctoral researchers are expected to carry out research which contributes to the research foci of the network and to produce one or more publications. Postdocs should actively engage in academic exchange with doctoral students and fellows of the network. They are expected to take an active part in the program and in the academic activities of *desiguALdades.net*
- The scholarship is 1.500 € per month

Spokespersons of *desiguALdades.net*:

Marianne Braig, Sérgio Costa and Barbara Göbel
desiguALdades.net
Freie Universität Berlin
Boltzmannstraße 1
D-14195 Berlin
Germany
0049-(0)30-838 53069
E-Mail: contacto@desiguALdades.net



Tagungsbericht: „Auf dem Weg von der Ungleichheit zur Sozialen Gerechtigkeit?

Sozial- und Arbeitsmarktpolitiken in Lateinamerika im Umbruch“, in Buenos Aires, 28-29. September 2011

Trotz konsolidierter Demokratien, robustem Wirtschaftswachstum und Regierungen, die sich besonders der Lösung der sozialen Frage verpflichtet fühlen, ist es in Lateinamerika in der letzten Dekade kaum gelungen, das hohe Niveau an sozialen Ungleichheiten nennenswert zu verringern. Lateinamerika ist darum auch heute die Region, die die höchsten Ungleichheitswerte weltweit aufweist. Dieser sowohl für die Wissenschaft als für die Politik bemerkenswerte Befund hat das *International Center for Development and Decent Work* der Universität Kassel (ICDD) und die Zeitschrift *Nueva Sociedad* zu einer internationalen Fachtagung veranlasst. Unter dem Titel „Auf dem Weg von der Ungleichheit zur Sozialen Gerechtigkeit? Sozial- und Arbeitsmarktpolitiken in Lateinamerika im Umbruch“ diskutierten vom 28-29. September 2011 in den Räumen der lateinamerikanischen Fakultät FLACSO in Buenos Aires rund 15 renommierte Expertinnen und Experten aus Lateinamerika, den USA und Europa die aktuellen sozialen Entwicklungen der Region. Ziel der Tagung war es, neben einer Bestandsaufnahme des aktuellen sozialen Panoramas auszuloten, ob und wie weit die jüngeren Sozial- und Arbeitsmarktpolitiken strukturelle Veränderungen einleiten und wie insbesondere ihre Umverteilungseffekte zugunsten von mehr sozialer Gleichheit einzuschätzen sind.

Prinzipiell haben sich mit dem Beginn des 21. Jahrhunderts die Bedingungen für eine erfolgreiche Sozialpolitik in Lateinamerika verbessert. Repräsentative Umfragen der letzten Jahre unterstreichen, dass mehr als vier Fünftel der Bevölkerung in der Region sich mehr soziale Gerechtigkeit wünschen und hier besonders den Staat in der Pflicht sehen. Wie *Alex Segura-Ubiergo* (IWF, Washington) zusätzlich betonte, wird auch die Bedeutung von sozialer Gleichheit für die ökonomische Entwicklung immer klarer gesehen: So kommt z.B. eine neuere IWF-Kalkulation zu dem Ergebnis, dass eine Ungleichheitsverringerung um 10 Prozent



wirtschaftliche Wachstumsphasen um die Hälfte verlängern würde.

Zusätzlich waren die sozialpolitischen Bemühungen der letzten Jahre durchaus erfolgreich: *Fernando Filgueira (Fondo de Población de las Naciones Unidas, Montevideo)* illustrierte anhand verschiedener Felder und Faktoren, dass sich seit der Jahrhundertwende in fast allen Ländern der Region die Ausgaben und Instrumente der Sozialpolitik signifikant erweitert haben. Als Folge ist ein deutlicher Rückgang von Armut und extremer Armut zu beobachten; und in einigen Ländern führte diese Politik auch zu einer leichten Verringerung von sozialen Ungleichheiten.

Besonders interessante Dynamiken sind in diesem Kontext in Brasilien zu beobachten. Wie *Dari Krein (Universidad Estadual de Campinas)* und *Daniela Sandi (Departamento Intersindical de Estatísticas e Estudos Socioeconômicos, Porto Alegre)* ausführten, haben dort insbesondere erheblichen Lohngewinne für die unteren Lohngruppen zu einer Verringerung von Armut und auch Ungleichheit geführt. Wichtig waren dafür insbesondere die Erhöhung der Mindestlöhne und die Formalisierung der Beschäftigungsverhältnisse prekärer Beschäftigter, (Weiter-) Qualifizierungsprogramme sowie verschiedene Maßnahmen der Arbeitsmarktregulierung. Für Argentinien erläuterten *Diego Schleser (Ministerio de Trabajo, Empleo y Seguridad Social, Buenos Aires)* und *Emilia Roca, (Subsecretaría de Políticas de la Seguridad Social, Buenos Aires)*, dass auch dort Fortschritte zum Erreichen besserer Decent Work-Standards gemacht wurden. Wichtige Maßnahmen waren eine aktive Beschäftigungspolitik, generelle Lohnerhöhungen sowie die Ausweitung sozialer Absicherung z.B. durch die Einführung eines universellen Kindergeldes sowie durch eine stärkere Unterstützung der armen Regionen im Norden Argentiniens.

Größere Aufmerksamkeit wurde den zur Zeit relativ populären *conditional cash transfers* Programmen gezollt, da sie über eine beachtliche Reichweite verfügen, teilweise neue Zielgruppen erschließen und nachweislich Armut verringert haben. *Luis Pedro España (Instituto de Estudios*



Investigaciones Económicas y Sociales, Caracas) hat zusätzlich auf die politische Dimension dieser Erfolgsprogramme hingewiesen, die sowohl von progressiven wie konservativen Regierungen eingesetzt werden: So kann zur Zeit in der Region keine politische Kraft Wahlen gewinnen, wenn sie diese Programme prinzipiell in Frage stellt, wie vor kurzem die chilenischen Entwicklungen verdeutlicht haben.

Auf die Frage, warum es trotz dieser und vieler andere positiver Dynamiken bisher nicht gelungen ist, das Ungleichheitsgefälle Lateinamerikas stärker zu verringern, wurden verschiedene Antworten diskutiert. Prinzipiell waren sich viele der Anwesenden darin einig, dass die lateinamerikanischen Sozialsysteme oft einen regressiven Charakter haben, der eher Ungleichheiten perpetuiert als Umverteilung fördert. Exemplarische Probleme sind hier z.B. strukturelle Fragmentierungen, durch die sich nach *Laura Goldberg (FLACSO, Buenos Aires)* das argentinische Gesundheitswesen auszeichnet oder die Verzerrungen anderer Sozialversicherungssysteme, die vulnerable Gruppen wie Frauen, Kinder, Alte oder ethnische Gruppen oft besonders benachteiligen. *Manuel Riesco (Centro de Estudios Nacionales de Desarrollo Alternativo, Santiago de Chile)* präziserte dies am chilenischen Fall: Während die Renten der dortigen Eliten heute staatlich bezuschusst werden, wird die Bevölkerungsmehrheit aufgrund der - einst international gefeierten - Privatisierung der Rentenversicherung von Altersarmut betroffen sein. Zusätzlich wurde von verschiedener Seite darauf verwiesen, dass Bildung von Mittel- und Oberschichtsangehörigen oft viel stärker staatlich bezuschusst wird als die der Kinder aus ärmeren Elternhäusern oder Gegenden.

Ebenfalls stark ungleichheitsgenerierend ist die Existenz des informellen Sektors - heute oft als informelle Ökonomie bezeichnet -, in denen nicht selten die Hälfte oder sogar die Mehrheit der erwerbsfähigen Bevölkerung tätig ist. Viele soziale Sicherungssysteme sind direkt an formale Beschäftigungsverhältnisse gekoppelt, informelle Tätigkeiten sind darum von Sozialversicherung abgeschnitten. Da Frauen, die ländliche Bevölkerung und indigene Gruppen



überproportional stark in der informellen Ökonomie arbeiten, werden durch die Verkoppelung der formalen Arbeit mit Sozialversicherungsleistungen die geschlechtsspezifischen, sozio-räumlichen und ethnischen Ungleichheiten weiter verstärkt.

Auch die *conditional cash transfers* wurden kritisch hinterfragt: So minimiert nach *Armando Barrientos (University of Manchester)* die *Bolsa Familia* in Brasilien zwar die Armutsraten, reale Umverteilungseffekte sind jedoch kaum messbar. *Carmen Midaglia (Universidad de la Republica, Montevideo)* ergänzte, dass diese Programme auch in Bezug auf genderspezifische Förderziele bisher wenig Wirkung zeigen. Und *Debora Lobreite (Carleton University, Ottawa)* fasste diese Aspekte zusammen und resümierte, dass aus einer Genderperspektive in Lateinamerika gegenwärtig ein Übergang von „konservativ- informellen“ zu „liberal-informellen Wohlfahrtsregimen“ zu beobachten sei. In beiden Modellen wird die Erziehungs- und Pflegearbeit kaum als gesellschaftliche, sondern als familiäre Aufgabe verstanden, die primär von den Frauen erbracht wird. Dies provoziert oft benachteiligende Unterbrechungen in den weiblichen Erwerbsbiografien und zementiert die vorhandenen Genderungleichheiten.

Als ein weiteres Kernproblem wurde von *Nico Weinmann (Universität Kassel)* das Ausbleiben von Steuerreformen benannt, die die reicheren Bevölkerungsgruppen für die Bearbeitung der sozialen Frage stärker in die Pflicht nehmen und somit faktische Umverteilung garantieren. Diese und andere auf der Tagung artikulierten Kritiken verdeutlichten, dass die aktuellen Sozial- und Arbeitsreformen in der Region die gesellschaftlichen Privilegien von Eliten und Teilen der Mittelschichten bzw. strategisch wichtigen Gruppen weitgehend unangetastet lassen. Die lateinamerikanischen Sozialpolitiken zeichnen sich in einigen Fällen weniger durch ihre Inklusionsleistung, als durch Privilegienerhalt aus.

Trotz aller positiven Tendenzen klassifizierte Fernando Filgueira den aktuellen Reformprozess darum als eine „konservative Modernisierung“. Dieser gelingt es vielleicht zeitweise, wirtschaftliche und gesellschaftliche Anforderungen an die neuen Verhältnisse anzupassen, verfügt



aber (noch) nicht über das Potenzial, die sozialen Ungleichheiten nachhaltig zu verringern. *Hans-Jürgen Burchardt* (ICDD, Universität Kassel) ergänzte, dass diese Modernisierung auf eine Besonderheit der Region basiert: auf der Existenz eines `exklusiven Wohlfahrtsregimes`, welches zwar in der Lage ist, Wohlfahrt zu generieren, allerdings nur für wenige. Und da die neue Produktionsbasis wieder verstärkt auf Extraktivismus und Export von Rohstoffen setzt, steht sie zunehmend im Widerspruch mit ökologischen und letztendlich auch sozialen Problemen. Die soziale Frage ist nicht mehr von der ökologischen (und wirtschaftspolitischen) zu trennen und ihre Bearbeitung erfordert neue methodische und theoretische Innovationen. Es bedarf einer globaleren politischen Strategie, um der Komplexität der Ursachen von Ungleichheit gerecht zu werden. Ein solcher veränderter Blickwinkel auf den Wohlfahrtsstaat eröffnet auch der Sozialpolitik-Forschung - in Lateinamerika wie international - neue Perspektiven.

Abschließend wurde ausgiebig die Frage diskutiert, welche Schlüsse sich aus den dargestellten Befunden und Kritiken ziehen lassen. Prinzipiell scheint es sich zu lohnen, Sozial- und Arbeitspolitiken nicht nur als einzelne Politikfelder zu betrachten, sondern den Wohlfahrtsstaat als eine „Stratifikationsmaschine“ zu begreifen, der Ausdruck konkreter Formen politischer Herrschaft ist. Ein solcher Zugang verspricht nicht nur ein tieferes Verständnis bei der Ursachenergründung für die anhaltenden extremen sozialen Ungleichheiten in der Region: die perpetuierte soziale Ungleichheit wäre in diesem Sinne nicht (nur) das Ergebnis unzureichender oder gescheiterter ökonomischer oder politischer Strategien und Institutionen, sondern vielmehr eines sehr erfolgreichen und anpassungsfähigen Herrschaftsmodells. Mit einer solchen Perspektive können gleichzeitig gesellschaftliche Akteurskonstellationen und deren Interessenlagen genauer bestimmt werden: auf der Tagung bestand weitgehend Einigkeit darüber, dass ein sozialpolitischer Strukturwandel in der Region besondere Reformallianzen erforderlich macht, in denen auch Teile der Mittelschichten und Eliten eingebunden sind. Profunde Kenntnisse über solche soziale Konstellationen und ihre



Ansprüchen sind für weitere Politiken zur Förderung von sozialer Gerechtigkeit darum von größtem Wert.

Mit Blick auf die konkreten Konzepte zur Verringerung sozialer Ungleichheiten wurde der Bildungspolitik weiterhin eine Schlüsselfunktion zugeschrieben. Wesentlich größere Bedeutung sollte allerdings der frühkindlichen Betreuung und der Vorschulbildung zugemessen werden, da schon hier soziale Barrieren verringert und Potenziale für Aufwärtsmobilitäten gefördert werden können. Für weitergehende Reformanstrengungen ist es aber wichtig, neben einer Expansion des Bildungssektors auf den verschiedenen Niveaus stärker die Zugangsbarrieren zur Schulbildung abzuflachen und gleichzeitig die Qualitätsstandards im Auge zu behalten und zu verbessern - auch im Hinblick auf eine Reintegration der Mittelschicht ins öffentliche Bildungssystem, d.h. als Maßnahme gegen die wachsende soziale Segregation.

Deutlich wurde gleichzeitig, dass der Beschäftigung mit Arbeitsmärkten und informeller Ökonomie in Zukunft einen breiteren Raum in der Sozialpolitik- und Ungleichheitsforschung eingeräumt werden muss. Bisher gibt es nur unzureichende Daten und Analysen zu der Frage, wie die bisherigen Reformen in Lateinamerika wirken und welche Effekte sie innerhalb der informellen Ökonomie zeitigen. Hier ist es schwierig, wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für die Politik auszusprechen. So wurden die vorhandenen oder vorgeschlagenen Instrumente unterschiedlich bewertet: Auf der einen Seite wurde eine Abkoppelung sozialer Sicherungssysteme von Arbeitsverhältnissen, die die prekär und informell Tätigen ausschließen, als sinnvoll angesehen. Auf der anderen Seite wurde stärker für eine Formalisierungspolitik gegenüber informellen Tätigkeiten plädiert. Einigkeit bestand hingegen darin, dass an der Schnittstelle zwischen informeller Ökonomie und Sozialpolitik noch hoher Forschungsbedarf bestehe. Das für die Tagung beabsichtigte Zusammendenken von Arbeits- und Sozialpolitiken wurde darum von allen Teilnehmenden als innovativer Schritt gewertet, der die Debatten und Studien zu Sozialpolitik und sozialer Ungleichheit weiter voranbringt.



Die Tagungsverantwortlichen *Hans-Jürgen Burchardt (ICDD, Universität Kassel)* und *Svenja Blanke (Nueva Sociedad)* zogen am Ende eine positive Bilanz ob der vielen detailreichen Vorträge und interessanten Diskussionen. Sie betonten die Bedeutung solcher Foren nicht nur für, sondern auch außerhalb Lateinamerikas: So weist die Region doch trotz aller Kritiken eine beachtliche Ausweitung von Sozialpolitiken aus, bei der verschiedene innovative Ansätze zur Wirkung kommen. Länder wie die USA und Regionen wie Europa, in denen eher über Um- und Abbau von Wohlfahrtstaaten diskutiert wird, könnten aus diesen neuen Dynamiken wichtige Lehren ziehen. Um hier weitere Brücken zu bauen, sollen ausgewählte Tagungsbeiträge über eine internationale Veröffentlichung einem breiteren Publikum vorgestellt werden.



ADLAF Arbeitsgruppen

ADLAF-Arbeitsgruppe *Latin American History in Global Perspective* geht online

Eine virtuelle Plattform, welche die Vernetzung und die Zusammenarbeit der Mitglieder der Arbeitsgruppe *Latin American History in Global Perspective* erleichtern und fördern soll, ist nun online verfügbar. Das Internetforum bietet den Mitgliedern der Arbeitsgruppe unter anderem die Möglichkeit, sich über laufende Forschungsprojekte und -fragen auszutauschen, Publikationen zu diskutieren sowie Veranstaltungen aus dem Themenbereich der Arbeitsgruppe anzukündigen und/oder diese zu organisieren. Als ein geschlossenes System, das durch Benutzernamen und Passwörter geschützt ist, gewährleistet das Forum einen sicheren Informations- und Ideenaustausch ohne Spam und unautorisierte Zugriffe und wird es erleichtern, die Aktivitäten der Gruppe zu koordinieren.

Zu finden ist das Forum der Arbeitsgruppe auf der Homepage der Abteilung „Geschichte Lateinamerikas“ der Universität Bremen (<http://www.lateinamerika-geschichte.uni-bremen.de>). Dort kann es über den Reiter *Latin American History in Global Perspective* abgerufen werden. Bei Interesse und Fragen rund um diese Internetplattform steht Annika Hartmann, M.A., als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch Veranstaltungshinweise und Anregungen sind unter folgender Email-Adresse willkommen: annika.hartmann@uni-bremen.de.

Die Arbeitsgruppe richtet sich besonders an Historikerinnen und Historiker, die Lateinamerika vor dem Hintergrund zentraler globaler Entwicklungen, Wandlungsprozesse und Erfahrungen untersuchen. Die Gruppe nimmt weiterhin Mitglieder auf. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die Vorsitzende, Prof. Dr. Delia González de Reufels, Universität Bremen, oder an den Stellvertretenden Vorsitzenden, Prof. Dr. Stefan Rinke, Freie Universität Berlin.



Kongresse, Tagungen, Veranstaltungen

Mit Farbe, Stift und Arpilleras für Chiles Freiheit - Ausstellung zu den Aktivitäten der Chile Solidarität in Münster

Gemeinschaftsprojekt des Stadtmuseums Münster und des
Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen
Wilhelms-Universität Münster

Die Nachricht vom blutigen Militärputsch in Chile und dem Tod des Präsidenten Salvador Allende am 11. September 1973 füllte tags darauf die Titelseiten aller Zeitungen in Europa. In Münster - wie in vielen anderen Städten - reagierte man sofort. Noch am 12. September gründete sich der „Initiativkreis Solidarität mit Chile“ und es gab eine erste Kundgebung. Erstmals wird nun die Geschichte der Solidaritätsbewegung mit den Opfern der Militärdiktatur in einer Ausstellung aufgearbeitet. Das Stadtmuseum zeichnet in Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der WWU Münster die breit angelegte Chile Solidarität in Münster der Jahre 1973 bis 1990 nach, beleuchtet die Aktivitäten vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse in Chile und bettet sie in das weltpolitische Geschehen ein.

Flugblätter, Plakate, Infoschriften - eine Fülle von Exponaten jener Jahre haben Museumsleiterin Dr. Barbara Rommé sowie Prof. Dr. Silke Hensel und Barbara Rupflin vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ zusammengetragen. Zu sehen sind auch seltene Objekte wie eine Spendenbüchse, mit der auf der Straße, bei Volksläufen und Demos gesammelt wurde oder Sandwichplakate, die von einer Demonstration 1976 an der Lambertikirche in Münster stammen. Des Weiteren gehören originale Transparente der Chile Solidarität zu den Exponaten. Sie stellen eine Rarität dar, da solche Objekte aus sozialen Bewegungen nur selten Studienjahre und Umzüge überdauern.

In Interviewausschnitten mit Zeitzeugen berichten ehemalige Aktivisten von ihren ganz persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen im Ringen „Por la libertad de Chile“. Die



Ausstellung im Stadtmuseum simuliert zudem Szenen mit den Relikten der Demonstrationen - Transparenten, Bannern, Sandwichplakaten. In einer Sitzzecke, ausgestattet mit Möbeln der 1970er-Jahre, können Besucher Platz nehmen, Klängen chilenischer Musik lauschen oder in Schriften der Bewegung blättern, etwa im Begleitheft zum Kongress „Für Chiles Freiheit“, der 1983 in Münster stattfand. Anhand von Texttafeln lassen sich die lokalen Ereignisse in Münster und die wichtigsten Entwicklungen des südamerikanischen Staates nachvollziehen.

Eine besondere Rolle in der Solidaritätsarbeit spielte Kunsthandwerk, das in Chile hergestellt und in der Solidaritätsbewegung im Ausland verkauft wurde. Der Erlös kam Opfern des Regimes und ihren Angehörigen zugute. Neben Schmuckstücken präsentiert die Ausstellung 15 Arpilleras genannte Wandteppiche, die politische Inhalte darstellten. Frauen aus den Armenvierteln Santiago de Chiles haben sie aus Stoffresten genäht. Die Stoffbilder zeigen Razzien und Repressionspraktiken des Militärs. Auf diese Weise machten sie auf die Menschenrechtsverbrechen der Militärdiktatur und das Phänomen der „detenidos-desaparecidos“ aufmerksam und brachten gleichzeitig den Frauen ein Einkommen. Zudem trug die gemeinsame Arbeit in den Werkstätten zu einer Politisierung der Frauen bei.

Die Ausstellung „Chile Solidarität in Münster. Für die Opfer der Militärdiktatur (1973-1990)“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Stadtmuseums und des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Unterstützt wird sie von der Darlehnskasse Münster, vom Förderkreis der Universität, Historischen Seminar und Sonderforschungsbereich „Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme“. Zur Ausstellung ist im Verlag Westfälisches Dampfboot, Münster, ein reich bebildeter Katalog erschienen (9,90 Euro). Filme, Vorträge, Lesungen und ein Seminar ergänzen die Ausstellung, die im Stadtmuseum Münster an der Salzstraße 28 bis zum 18. März 2012 zu sehen ist. Das Museum hat dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags, sonn- und feiertags von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

**Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch
oder Perspektive?****Weingartener Lateinamerika-Gespräche 2012****13. - 15. Januar 2012****Tagungshaus Weingarten (Oberschwaben)**

Die weltweit hohen Rohstoffpreise begünstigten seit der letzten Dekade in Lateinamerika einen spürbaren wirtschaftlichen Aufschwung, der auch neue sozial-politische Handlungsspielräume eröffnete. Allerdings scheint es bisher weder gelungen zu sein, das ökonomische Fundament jenseits der Exportwirtschaft zu verbreitern, tiefer gehende Sozialreformen durchzusetzen oder Lösungen für die dringlicher werdenden ökologischen Herausforderungen zu finden. Während der Tagung soll darum das Spannungsfeld zwischen Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet werden. Mit dem Ziel, die Geschichte und Gegenwart der sozial-ökologischen Fragen in Lateinamerika zu durchdringen, werden konkurrierende Entwicklungsparadigmen, politische Handlungsstrategien, die Rolle staatlicher und nichtstaatlicher Akteure, veränderte Konfliktkonstellationen sowie das Verhältnis zwischen Umwelt und sozialer Ungleichheit vorgestellt und diskutiert.

Programm**Freitag, 13. Januar 2012**

18:00

Anreise/Abendessen

20:00 bis 21:30 Uhr

Begrüßung / Einführung

Dr. Rainer Öhlschläger, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Universität Kassel

Dr. Kristina Dietz, Freie Universität Berlin

**Rohstoffboom und gesellschaftliche Naturverhältnisse in
Lateinamerika****Einführung**

Prof. Dr. Elmar Altvater, Freie Universität Berlin



Samstag, 14. Januar 2012

8:00 Uhr
Frühstück

9:00 Uhr
Morgenimpuls

9:15 bis 12:30 Uhr
**Gesellschaft-Natur: Leitbilder und
Entwicklungsparadigmen Neo-Extraktivismus in
Lateinamerika?**
Dr. Stefan Schmalz, Universität Jena

„El Buen vivir“ - ein alternatives Entwicklungsparadigma?
Dr. David Cortez, Universität Wien

12:30 Uhr
Mittagessen

14:00 bis 18:00 Uhr
Konfliktfeld Natur

**Environmental justice? Sozial-ökologische
Konfliktkonstellationen in Amazonien**
Prof. Dr. Martin Coy, Universität Innsbruck

**Bergbau, Konflikte und indigene Bevölkerung -
Lithiumabbau im Nordwesten Argentiniens**
Dr. Barbara Göbel, Ibero-Amerikanisches Institut Berlin

**Agrarkraftstoffe und sozial-ökologische Konflikte:
Palmölexpansion in Pará (Brasilien)**
Maria Backhouse, Freie Universität Berlin
18:00 Uhr
Abendessen

19:30 bis 21:30 Uhr
**Podiumsdiskussion: Umwelt und Entwicklung in
Lateinamerika: Akteure, Modelle, Konfliktlinien**



Dr. Imme Scholz, stellv. Direktorin des Deutschen Instituts für Entwicklungspolitik, DIE, Bonn,
Annette von Schönfeld, Leiterin Referat Lateinamerika,
Heinrich Böll Stiftung, Berlin,
Dr. Karin Gabbert, Leiterin Referat Lateinamerika und stellv. Leiterin der Internationalen Arbeit, Rosa Luxemburg Stiftung, Berlin
Moderation: Prof. Dr. Ulrich Brand, Universität Wien

Sonntag, 15. Januar 2012

ab 8:00 Uhr
Frühstück

8:30 Uhr
Gottesdienst in der Basilika

9:45 bis 13:00 Uhr
Geschichte und Gegenwart der ökologischen Krise

Die ökologische Krise in Lateinamerika aus umwelthistorischer Perspektive
Georg Fischer, Freie Universität Berlin

Klimawandel und sozial-ökologische Ungleichheiten in Lateinamerika
Jun. Prof. Dr. Dörte Segebart, Freie Universität Berlin

Ausblick und weiterführende Fragestellungen
Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Universität Kassel
Dr. Kristina Dietz, Freie Universität Berlin

Abschlussdiskussion

13:00 Uhr
Mittagessen und Tagungsende

ReferentInnen



Prof. Dr. Elmar Altvater, Freie Universität Berlin:
altvater@zedat.fu-berlin.de
Maria Backhouse, Lateinamerika-Institut, Freie Universität
Berlin: Maria.Backhouse@fu-berlin.de
Prof. Dr. Ulrich Brand, Universität Wien:
ulrich.brand@univie.ac.at
Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Universität Kassel:
burchardt@uni-kassel.de
Dr. David Cortez, Universität Wien:
david.cortez@univie.ac.at
Prof. Dr. Martin Coy, Universität Innsbruck:
Martin.Coy@uibk.ac.at
Dr. Kristina Dietz, Freie Universität Berlin: kristina.dietz@fu-
berlin.de
Georg Fischer, M.A., Freie Universität Berlin: g.fischer@fu-
berlin.de
Dr. Karin Gabbert, Rosa Luxemburg Stiftung Berlin:
gabbert@rosalux.de
Dr. Barbara Göbel, Ibero-Amerikanisches Institut Berlin:
goebel@iai.spk-berlin.de
Dr. Stefan Schmalz, Friedrich Schiller-Universität Jena:
s.schmalz@uni-jena.de
Jun. Prof. Dr. Dörte Segebart, Freie Universität Berlin:
Doerte.segebart@fu-berlin.de
Annette v. Schönfeld, Heinrich Böll Stiftung:
vonschoenfeld@boell.de

Tagungsleitung

Dr. Rainer Öhlschläger, Akademie der Diözese Rottenburg-
Stuttgart
Prof. Dr. Hans-Jürgen Burchardt, Universität Kassel
Dr. Kristina Dietz, Freie Universität Berlin

Weiterführende Informationen unter:
[http://www.akademie-
rs.de/aktuell_einzel.html?tx_crieventmodule_pi1\[showUid\]=3
1129](http://www.akademie-rs.de/aktuell_einzel.html?tx_crieventmodule_pi1[showUid]=31129)



Stipendienausschreibung
Weingartener Lateinamerikagespräche
13.1.-15.1.2012
**Umwelt und Entwicklung in Lateinamerika: Widerspruch
 oder Perspektive?**

Für die Weingartener Lateinamerikagespräche (s.o.) wird für **fünf Studierende bzw. Promovierende ein Teilnahme-Stipendium** ausgeschrieben, welches eine volle Kostenübernahme für Tagungsgebühren und Aufenthalt umfasst (Reisekosten exklusive). Interessierte Studierende und Promovierende können sich **bis zum 10. Dezember** mit dem Stichwort „Stipendium Weingarten“ per Mail melden bei Anne Tittor (tittor@uni-kassel.de).

Bitte ein einseitiges Schreiben als pdf beifügen, aus dem die Vorkenntnisse und -arbeiten zum Tagungsthema hervorgehen und Hinweise enthalten sind, wie die Tagungsergebnisse in eigene Forschungen einbezogen werden sollen.

Über die Stipendienvergabe wird bis 16. Dezember entschieden.

Prof. Hans-Jürgen Burchardt
 Universität Kassel
www.international.uni-kassel.de
 Research Programme Global Social Policies & Governance
www.social-globalization.uni-kassel.de

Internationales Symposium
**"La nación expuesta: cultura visual y procesos de
 formación de la nación en América Latina"**
27. - 28. Januar 2012
Professur für Geschichte Lateinamerikas
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Organisation: Dr. Sven Schuster
 E-Mail: s.schuster@ku-eichstaett.de



Die internationale und interdisziplinäre Tagung *La nación expuesta* beschäftigt sich mit der Funktion öffentlicher Bilder im Prozess der Nationsbildung in Lateinamerika. Die von der Professur für Geschichte Lateinamerikas organisierte Veranstaltung findet am 27. und 28. Januar 2012 an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (Raum KGA 306) statt und bringt renommierte Spezialisten aus Lateinamerika, den USA und Europa mit Nachwuchswissenschaftlern zusammen.

Ziel der Tagung ist es, die Wirkungsmächtigkeit von Bildern im öffentlichen Raum und deren Bedeutung für den Prozess der Nationsbildung in Lateinamerika zu diskutieren, wobei insbesondere Ausstellungen, Museen, Monumente sowie visuelle Medien im Fokus stehen. Die auf Spanisch gehaltenen Beiträge verweisen auf neue methodische und theoretische Ansätze aus den Bereichen der Geschichte, der Literaturwissenschaft, der Kunstgeschichte, der Anthropologie sowie der Politikwissenschaft und beschäftigen sich mit deren Anwendbarkeit für die Erforschung des Nationalismus in Lateinamerika.

Details zu Programm und Inhalten der Tagung stehen im Internet auf der **Homepage der Professur für Geschichte Lateinamerikas** zur Verfügung:
<http://www.ku.de/ggf/geschichte/geschlateinam/>

Die von der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Veranstaltung ist öffentlich, kostenlos und bedarf keiner Anmeldung.

Programm:

Viernes, 27 de enero

9:00 BIENVENIDA

Sven Schuster (KU Eichstätt-Ingolstadt)

9:30 INTRODUCCIÓN A LA TEMÁTICA

Hans-Joachim König (KU Eichstätt-Ingolstadt): *La función de la imagen en la construcción de las naciones latinoamericanas.*



10:30 CAFÉ

11:00 MESA 1 - EXPOSICIONES (coord. Thomas Fischer)

Margarida de Souza Neves (PUC-Rio de Janeiro): *Los escaparates del progreso: Brasil en las Exposiciones Universales del siglo XIX.*

Sven Schuster (KU Eichstätt-Ingolstadt): *Progreso, civilización y raza: la autoimagen de Brasil en las Exposiciones Nacionales y Universales, 1861-1929.*

Alejandra Uslenghi (Northwestern University, Chicago): *Resabios del futuro imaginado: Latinoamérica en la Exposición Universal de París, 1889.*

Sylvia Dümmer Scheel (FU Berlin): *Sin tropicalismos ni exageraciones: la representación de Chile en la Exposición Iberoamericana de Sevilla en 1929.*

13:00 ALMUERZO

14:30 MESA 2 - ARTE, MONUMENTOS Y MUSEOS (coord. Andrés Jiménez Ángel)

Marco Pamplona (PUC-Rio de Janeiro): *Retratando la nación en la pintura y los símbolos patrios.*

Georg Wink (FU Berlin): *Monumentos como alegorías de la nación en la Primera República de Brasil.*

Thomas Fischer (KU Eichstätt-Ingolstadt): *El narcotráfico en el museo: un tema nacional que duele a las naciones.*

16:00 CAFÉ

16:30 MESA 3 - FOTOGRAFÍA (coord. Sylvia Dümmer Scheel)

Hinnerk Onken (Universität zu Köln): *Indígenas y ferrocarriles, ruinas y metrópolis: tarjetas postales de Sudamérica a fines del siglo XIX y comienzos del siglo XX.*

Johanna Umbach (KU Eichstätt-Ingolstadt): *La fotografía misional de los padres capuchinos bávaros en Chile: ¿testimonio de la integración de los bárbaros a la nación o acercamiento a una cultura ideal?*



Beatriz González-Stephan (Rice University, Houston): *Las tarjetas de visita: racialidad y disciplinamientos de ciudadanías blancas en la pardocracia venezolana.*

18:00-19:00 RESUMEN, REFLEXIÓN CRÍTICA Y CENA

Sven Schuster (KU Eichstätt-Ingolstadt): *Exhibiciones, museos e imágenes en la formación de la nación: reflexiones teóricas y metodológicas.*

Sábado, 28 de enero

9:00 MESA 4 - ESTAMPILLAS, ICONOGRAFÍA POLÍTICA Y CINE (coord. Johanna Umbach)

Henio Hoyo (European University Institute): *Estereotipos etnoculturales en estampillas posrevolucionarias en México.*

Ori Preuss (Tel Aviv University): *"Um gigante cheio de bonomia": la figura de Brasil en el discurso visual de las relaciones internacionales sudamericanas, 1902-1912.*

Christian Wehr (KU Eichstätt-Ingolstadt): *La construcción de la argentinidad en el cine de Fernando Solanas.*

11:30-13:00 DISCUSIÓN FINAL Y DESPEDIDA



Veröffentlichungen

A) Einzelmitglieder

Albiez-Wieck, Sarah

Albiez-Wieck, Sarah. 2011. *Contactos exteriores del Estado tarasco: Influencias desde dentro y fuera de Mesoamérica*, Bonn. Dissertation.

<http://hss.ulb.uni-bonn.de/2011/2626/2626.htm>;

URN: urn:nbn:de:hbz:5-26262

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:5-26262>

Albiez, Sarah/ Castro, Nelly/ Jüssen, Lara/ Youkhana, Eva (eds.). 2011. *Etnicidad, ciudadanía y pertenencia: prácticas, teoría y dimensiones espaciales. / Ethnicity, Citizenship and Belonging: Practices, Theory and Spacial Dimensions*; Madrid/ Frankfurt: Iberoamericana / Vervuert, (Ethnicity, Citizenship and Belonging in Latin America, 1).

Burchardt, Hans-Jürgen

Burchardt, Hans-Jürgen. 2012. Soziale Bewegungen und Demokratie in Lateinamerika. Ein ambivalentes Verhältnis (Hg. Und Autor zusammen mit Rainer Öhlschläger), Baden-Baden: Nomos

Burchardt, Hans-Jürgen. 2011. „Der Figurationsansatz: Neue Impulse für eine dezentrierte Gesellschaftsanalyse?“ *Leviathan* 39(3): 435 - 446.

Burchardt, Hans-Jürgen. 2011. „Political participation and social exclusion: Latin American´s Paradox Convergence“ *Forum, Revista Departamento Ciencia Política* 1: 81-94.

Burchardt, Hans-Jürgen. 2011. „Die Reise des jungen Offe - ein Besuchs- und Forschungsprogramm für Lateinamerika?“ (zusammen mit Nico Weinmann), in: ders. (Hg. u. Autor):



Soziale Ungleichheiten in Lateinamerika, Neue Perspektiven auf Wirtschaft, Politik und Umwelt (zusammen mit Ingrid Wehr), Baden-Baden: Nomos: 283-308.

Burchardt, Hans-Jürgen. 2011. „Zurück in die Zukunft? Venezuelas Sozialismus auf der Suche nach dem 21. Jahrhundert“, in: Boeckh et al. (Hg.): *Venezuela heute*, Frankfurt: Vervuert: 427-450.

Burchardt, Hans-Jürgen. 2011. „Lektionen aus einer ignorierten Geschichte: Kubas langer Marsch ins neue Jahrhundert“, in: Eßer et al. (Hg.): *Kuba. 50 Jahre zwischen Revolution, Reform - und Stillstand?*, Berlin: Wissenschaftlicher Verlag: 233-256.

Rupflin, Barbara

Hensel, Silke/Rommé, Barbara /Rupflin, Barbara (Hg.). 2011. *Chile Solidarität in Münster - Für die Opfer der Militärdiktatur (1973-1990)*, Münster.
[Begleitband zur Ausstellung im Stadtmuseum Münster]

Hentschke, Jens

Hentschke, Jens R. 2011. "Argentina's Escuela Normal de Paraná and its disciples: mergers of liberalism, Krausism, and positivism in Sarmiento's temple for civilising the nation," *Journal of Iberian and Latin American Studies*, 17 (1): 1-31.



Veröffentlichungen

B) Institutionelle Mitglieder

GIGA Institut für Lateinamerika-Studien

Hoffmann, Bert. 2011. "Civil Society 2.0?: How the Internet Changes State-Society Relations in Authoritarian Regimes: The Case of Cuba", GIGA Working Paper No 156, January 2011, Hamburg. Available at http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp156_hoffmann.pdf

Hoffmann, Bert. 2011. "Wie reformfähig ist Kubas Sozialismus?" FES Studie. Available at http://www.giga-hamburg.de/content/staff/hoffmann/publications/hoffmann_reform_kuba.pdf

Arguetta, Otto/ Huhn, Sebastian/ Kurtenbach, Sabine/ Peetz, Peter. 2011. "Blockierte Demokratien in Zentralamerika", GIGA *Focus* Lateinamerika, Nr. 10/2011, Hamburg: GIGA. Available at http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_lateinamerika_1110.pdf

Barrera, Anna. 2011. "Turning Legal Pluralism into State-Sanctioned Law: Assessing the Implications of the New Constitutions and Laws in Bolivia and Ecuador", GIGA Working Paper No 176, August 2011, Hamburg. Available at http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp176_barrera.pdf

Carpes, Mariana/ Rieck, Christian E. 2011. "Fukushima zum Trotz: Lateinamerika hält an seinen Nuklearprogrammen fest," GIGA *Focus* Lateinamerika, Nr. 4/2011, Hamburg: GIGA.



Available at http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_lateinamerika_1104.pdf

Flemes, Daniel. 2011. "Brazil's Vision of the Future Global Order" *Contexto Internacional*, 32 (2): 403-436.

Flemes, Daniel/ Wojczewski, Thorsten. 2011. "Contested Leadership in Comparative Perspective: Power Strategies in South Asia and South America", *Asian Journal of Latin American Studies* 24 (1): 1-27.

Flemes, Daniel. 2011. "India, Brazil and South Africa (IBSA) in the New Global Order: Interests, Strategies and Values of the Emerging Coalition", *International Studies*, 46 (4): 401-421.

García, Daniela/ Hein, Wolfgang/ Holstenkamp, Lars. 2011. "Gobernanza Global y evolución de las energías renovables en el Sur. Objetivos políticos y estructuras de gobernanza", *Letras Verdes. Revista del Programa de Estudios Socioambientales de FLACSO - Ecuador*, No. 8, 2011, 12-14.

Haas, Nadine. 2011. "Representaciones de la violencia en la literatura centroamericana", *Revista Cultura* (San Salvador), 106: 123-150.

Hein, Wolfgang/ Tunn, Sören. 2011. „Entwicklungsgovernance“, in: Georg Simonis/ Helmut Elbers (eds.), *Externe EU-Governance*, Wiesbaden: VS-Verlag, 267-298.

Kurtenbach, Sabine. 2011. "State-Building, War and Violence: Evidence from Latin America," GIGA Working Paper No 181, November 2011.

Available at http://www.giga-hamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/wp181_kurtenbach.pdf



Mähler, Annegret. 2011. "Oil in Venezuela: Triggering Conflicts or Ensuring Stability? A Historical Comparative Analysis", *Politics & Policy*, 39 (4): 583-611.

Peetz, Peter. 2011. "Youth violence in Central America: Discourses and policies", *Youth & Society* (43) 4: 1459 - 1498.

Peters, Ina. 2011. Der Belo Monte Staudamm: Paradebeispiel für eine erfolgreiche Zivilgesellschaft in Brasilien?, *GIGA Focus Lateinamerika*, Nr. 09/2011, Hamburg: GIGA.

Available at

http://www.gigahamburg.de/dl/download.php?d=/content/publikationen/pdf/gf_lateinamerika_1109.pdf



Call for Papers

The Centre for Canadian Studies Student Platform
presents:
Native America
Indigenous Self-Representation in Canada, the US and
Mexico
23 & 24 February 2012
University of Groningen, the Netherlands

In North America, where the dominant culture has created a fixed definition for “native” individuals, subjectified peoples are (re)empowering their voices and making themselves heard above the racializing racket. Through literature, film and other art forms, and through legal claims for lands crucial to their identity, how are the indigenous peoples of Canada, the United States and Mexico questioning discourses and actively affirming their presence? This conference aims to explore current research in a variety of fields, from linguistics to politics and from anthropology to literature, focusing on issues of self-representation in native communities in Canada, the United States and Mexico. While acknowledging the politic and social differences present in the relations with native communities in these three countries, this conference also strives to create an interdisciplinary atmosphere that encourages a transnational view of current issues in Native North America, from Nunavut to Chiapas.

The conference also endeavors to discuss and dispel existing myths and stereotypes of the indigenous peoples of the Americas. How are native communities throughout the continent defining their identities on their own terms...

- **Culturally?** How are Native artists and writers (through literature, film, performance and visual arts) using image,



language and cultural memory to dispel stereotypes of their peoples?

- **Linguistically?** How does the revitalization of indigenous languages provide a platform for increased cultural and political autonomy? For nations who have lost their language, how can they rework the “colonial languages” for use as vehicles of self-representation?

- **Politically?** In 1999, Nunavut became a recognized political entity of Canada. Official policy-making involves Inuit Qaujimajatuqangit (IQ), or traditional Inuit knowledge. How does the territory present an example of Native self-representation in the political theatre? What are its limitations?

- **Commercially?** How are native communities negotiating the demand of the usually non-Native consumer who is attracted to “authentically Native/Ethnic” artifacts and therefore reinforces stereotypical, totalizing images of “the Indian”? How does this commercialization of “authenticity” in turn affect native cultural identity?

- **Economically?** How are indigenous nations negotiating corporate interests in their land and resources that would develop their economies while retaining their cultural identities and healthy ecosystems?

Proposals for contributions (abstracts of no more than 250 words and a short biography) from Ph.D. candidates and researchers are welcome through 15 November 2011 at the following e-mail address: studenten.canada.let@rug.nl. Papers will be published after the conference.



Brasilien- Land der Gegenwart- Call for Papers
Jahrestagung der Brasiliengruppe der Arbeitsgemeinschaft
Deutsche Lateinamerikaforschung
13.04.2012 - 14.04.2012
Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin,
Rüdesheimer Str. 54-56, 14197 - Berlin

In den letzten zwanzig Jahren hat sich die Utopie Brasiliens von Stefan Zweig in vielen Bereichen materialisiert. Einige Beispiele. Der Verlauf der letzten Wahlen mit der korrigierenden Wirkung des „ficha limpa“-Gesetzes dient denjenigen zur Mahnung, die unablässig das Demokratiedefizit lateinamerikanischer Staaten betonen. Das „bolsa família“ Programm wird weltweit als Paradebeispiel für „conditional cash transfer“ Programme diskutiert, auch wenn die sozialen Ungleichheiten nur geringfügig reduziert werden konnten. Das Wachstum bewegt sich trotz andauernder globaler Finanzkrise auf eher hohem Niveau, und die Debatte um die Nachhaltigkeit dieses Wachstums, nicht zuletzt aus ökologischer Sicht, ist voll entbrannt.

Auch im Bereich der Literatur und Künste steht die internationale Präsenz Brasiliens den wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen in nichts nach. Brasilien mit seinen vielversprechenden Perspektiven und weiterhin bestehenden Herausforderungen ist ein Land der Gegenwart. Zu diesen Themen möchten wir Sie zur Jahrestagung der Brasilianistengruppe der ADLAF nach Berlin einladen.

Das Forschungsinteresse an Brasilien in Deutschland ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Dennoch zeigen bestehende Analysen, dass die hiesige Lateinamerikaforschung der globalen Bedeutung Brasiliens noch nicht gerecht wird. Der AG Brasilien der ADLAF kommt somit eine wichtige Katalysatorfunktion zu.

Mit der Jahrestagung 2012 setzt die AG Brasilien ihre erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre fort. Zugleich will sie sich mit der Wahl eines neuen Beirats und einer neuen



Koordination in dieser veränderten Forschungslandschaft neu positionieren.

Wir laden Brasilienforscherinnen und -Forscher aus den Bereichen Sozial- und Kulturwissenschaften herzlich ein, Vortragsvorschläge für Teilnahme an der Jahrestagung bis zum 29.01.2012 an folgende Email-Adresse einzureichen: brasil@lai.fu-berlin.de

Wir bitten um Verständnis dafür, dass aus Kapazitätsgründen der Doktorandenstatus als Mindestvoraussetzung für die Einreichung von Vorschlägen gilt.

Die Vortragsvorschläge sollen neben dem Vortragstitel und den eigenen Kontaktinformationen ein Abstract von max. 2000 Zeichen und eine kurze biographische Notiz von max. 500 Zeichen enthalten. Wir bitten, uns den kompletten Vorschlag in einem einzigen PDF-, oder Word-Dokument in deutscher, portugiesischer, englischer oder spanischer Sprache zu senden.

Ausgehend von den eingereichten Vorschlägen wird die Auswahlkommission gemeinsam mit dem Beirat der AG-Brasilien der ADLAF die Teilnehmer/inne/n benachrichtigen und das Tagungsprogramm unter Einbezug von weiteren eingeladenen Gastvortragenden bis Ende Februar 2012 zusammensetzen.

Tagungsgebühren werden nicht erhoben.
Wir freuen uns auf Ihren Vortragsvorschlag.

ADLAF - AG Brasilien



Latin America in Movement: Power, Spaces and Subjectivities
America Latina en Movimiento: Poder, espacios y subjectividades
The 6th Nolan Conference
April 26-28, 2012 in Stockholm

Deadlines

Submission of proposals for sessions: November 4, 2011

Submission of individual abstracts: January 27, 2012

Nolan, the Nordic Latin American Research Network, is pleased to announce its 6th conference, to be held in Stockholm, Sweden in April 2012. The conference is hosted by the Institute of Latin American Studies, Stockholm University. We invite scholars from all disciplines to participate! Please, spread this information to anyone who might be interested in participating in the conference.

Call for sessions

We welcome proposals for sessions and especially encourage the cooperation between organisers from different universities. A proposal with the name of the organiser/s, the title of the session and a description of the content of the session of no more than 200 words should be sent to Professor Mona Rosendahl (mona.rosendahl@lai.su.se) no later than November 4, 2011. Please, write 'Nolan Stockholm' as the topic of your e-mail. Accepted sessions will be posted on the web-site in November 2011.

Latin America is on the move. The conference invites you to explore the concept of movement in all its different aspects such as mobility along class, ethnicity and gender lines, movements of people within nation-states as well as



across borders but also people's collective endeavours to give meaning to and improve their life through different social and cultural expressions in a short-term and a long-term perspective.

The neoliberal order of the so-called Washington Consensus is no longer perceived as the only alternative to continental and national progress. In many countries numerous initiatives have appeared creating new forms of state-society relations, policies and economic strategies. To a large extent these options are grounded in the ideal of an active and participative citizenship. The ways in which individuals and groups engage in society, re-enter politics, empower themselves and create their subjective understandings are placed at the centre of this conference.

We ask questions about changing roles and positions in the rethinking of the global order, and about power-relations in a continent moving away from neo-liberal hegemony. We invite you to discuss the spaces within and from which people struggle, co-operate, form movements and take on roles as political, legal, social, cultural and economic agents; the role of individuals and civil society in the implementation of reforms in Latin America; the impact of trade in a globalised world; the idea of the nation within new state-society relations and the significance of violence in Latin American society.

Towards what and where is Latin America heading? We encourage you all to share your research on a "Latin America in Movement".

Updates about the conference will be published on our web-site www.lai.su.se/nolan2012.

Welcome to Stockholm and the Institute of Latin American
Studies
in April 2012!



The organising committee
Maria Luisa Bartolomei, Magnus Lembke, Andrés
Rivarola, Mona Rosendahl and Charlotta Widmark

**International Conference and Summer School of the
"BMBF-Research Network for Latin America"
"Mobilizing Ethnicity - Competing identity politics in the
Americas: Past and Present"
Conference: July 2nd to July 3rd 2012 in Bielefeld
Summer School: June 27th to July 6th 2012 in Bielefeld**

Within the context of the Quincentenary of the European expansion to the Americas in 1492, numerous indigenous groups throughout the continent mobilized to denounce the (post-) colonial legacy of present societies and to express their political, economic and cultural needs. The year 1992 can thus be related to a paradigmatic transition in ethnic identity politics. Traditionally restricted to local or national contexts, ethnic identity politics in the 1990s became much more globally connected, expanding into an increasing range of fields of social practice such as economy, law, academia, ecology and medicine. While social movements from a variety of ethnic backgrounds pushed for institutional change by appealing to the international attention markets, they were joined by a growing diversity of social actors in the renegotiations of ethnicity and cultural difference in the public space.

Both the Summer School and the International Conference address this prominent role of ethnic identity politics in the ongoing struggle for defining the principles and boundaries of social inclusion and political participation in the Americas with regard to the historical processes and present situations. The aim is to establish a balance of two decades of intensive and conflictive identity politics in the Americas and to identify new tendencies of the strategic use of ethnicity in politics, economics and culture.



The Bielefeld Summer School of the “BMBF- Research Network for Latin America” is based on three pillars:

First, we offer 8 workshops for graduate students and PhD candidates on specialized topics about mobilizing ethnicity. Each student of the summer school can choose two workshops during the course of the program. The workshops introduce the recent discussions and give methodological orientations in the research of ethnic dynamics in the Americas.

Second, we offer for all students of the summer school a media-practical unit. Here the students learn the technical and practical basics to produce a radio documentary. The radio-feature will be produced during the summer school.

Third, during the summer school, a conference on “Mobilizing Ethnicity” will take place. This conference will unite out-standing scholars to debate the ethnic dynamics in political, cultural and economic fields in the Americas.

Panels (Conference):

1. 1992-2012: Balancing Two Decades of Indigenous Movements
2. Debating the Future of Ethno-development
3. Ethnicity in Postmodern Mediaspaces
4. Ethnicity and Political Communication in Processes of State Formation in 19th Century Latin America
5. Inter-ethnic Perceptions of Nature Conservation Issues
6. Global Ethnicities
7. Gender and Ethnicity in the Indigenous Movement
8. Commodifying Ethnicity: The Strategic Use of Culture in Post-Fordist Economies

Workshops (Summerschool):

1. “Exigimos la devolución de nuestra imagen!” Indigenous Self Representation in Audiovisual Media
2. Indigenous Languages in Mexico and Central America



3. Ethnic Literatures in the Americas
4. Migration: Theoretical Questioning, Research Design and Case Analysis
5. Historical Justice: Politics of Memory and History in Latin America
6. Urban Ethnic Landscapes: Between Heritage and Hybridization
7. Ethnicity and Democracy. Challenging the Boundaries of the Political in Latin America
8. Ethnicity, Identity and Development

For the Conference please send proposals with not more than 200 words no later than **January 15th 2012** to summerschool-ethnicity@uni-bielefeld.de indicating the panel you like to speak in.

Registration

To attend the Summer School and the Conference, or just the Conference exclusively, please fill out the (following) registration forms:

www.uni-bielefeld.de/cias/summerschool/anmeldung.html
or

http://www.kompetenzla.uni-koeln.de/bielefeld2012_en.html

Summer School (including Conference):
Registration until **May 1st 2012**.

Conference:
Registration until **June 3rd 2012**.

Contact

Summer School and Conference Office
Centre for InterAmerican Studies
Room: S2-211, Phone: 0049-(0)521-106-4328
University of Bielefeld - Post office box 100131
33501 Bielefeld, Germany
Email: summerschool-ethnicity@uni-bielefeld.de



www.uni-
bielefeld.de/cias/summerschool/summerschool.html

Further information

General Coordination Office of the Research Network for
Latin America
Universität zu Köln
Cologne Centre for Area Studies
Godesbergerstr. 10
50968 Cologne, Germany
Email: info-kl@uni-koeln.de
www.kompetenznetz-lateinamerika.de

Call for Papers: *iMex*
Interdisciplinary Mexico / México Interdisciplinario
Segundo número, julio 2012: Cuestiones de identidad y
alteridad en el cine chicano

La nueva revista *iMex. México Interdisciplinario / Interdisciplinary Mexico* ayuda a conectar la investigación sobre México en los campos de la literatura, los estudios culturales, las artes visuales, la filosofía, las ciencias sociales y económicas, la historia y la sociolingüística. El foco de atención de las distintas disciplinas, metodologías y perspectivas se dirigirá a la investigación de la diversidad cultural de México, tanto en lo que atañe a los fenómenos históricos como a los propiamente contemporáneos, y al análisis de las interrelaciones resultantes entre ambos. La integración de los diferentes enfoques abarcará asimismo investigaciones comparativas, como por ejemplo el examen de las relaciones entre México y el resto del continente americano, Europa y Asia. Accesible de forma gratuita en la red, se harán disponibles dos veces al año artículos en lengua española o inglesa. También se publicarán reseñas de novedades editoriales sobre los temas mencionados que, además de monografías y antologías, tendrán en cuenta bases de datos electrónicas recién aparecidas.



Los artículos del segundo número - planeado para julio 2012 - abordarán **cuestiones de identidad y alteridad en el cine chicano**, el cual tiende a ocupar un lugar cada vez más destacado en la percepción de la muy significativa emigración mexicana a los Estados Unidos y, en un sentido más amplio, de las comunidades de origen latinoamericano en el extranjero. Como laboratorio virtual de encuentros culturales y de búsquedas de identidades en el ambiente de sociedades caracterizadas por la globalización y la migración masiva contemporánea, es un reto no solamente para los mexicanistas de diversas disciplinas sino también a nivel internacional para críticos del cine, interculturalistas y transculturalistas, sociólogos y antropólogos de diferentes campos de investigación.

Sin duda, los modelos tradicionales de identidad nacional suelen encontrarse amenazados con todo tipo de inmigración, puesto que el inmigrante se ve forzado a negociar sus afiliaciones originales en el nuevo contexto y mientras que "nativo" debe afrontar alternativas a sus modelos de pertenencia social (Bauman 2004). Sin embargo, en el caso de los Estados Unidos, son especialmente la dimensión y relativa rapidez de la transformación demográfica las que han convertido la inmigración de América Latina en un tema de gran controversia y polémica en los medios de comunicación. El cine chicano contemporáneo participa muy activamente en esta controversia al tratar encuentros culturales desde una variedad de perspectivas, sea con ejemplos de la discriminación y el racismo o de la tolerancia y el respeto mutuo.

En este contexto es esencial considerar que en nuestra época virtual - profundamente marcada por procesos de migración global - las referencias culturales de las películas son importantes en varios aspectos, no solamente como posibles reflejos de actitudes, ideas y preocupaciones populares, sino también por su impacto en estas mismas perspectivas y opiniones. Si Junkelmann tiene razón en resumir que películas como *Gladiator* (Scott 2000) han llegado a ser medios centrales para formar las ideas que las masas tienen sobre la época romana (Junkelmann 2004: 63), entonces es



muy probable que obras como *Mi familia* (Gregory Nava 1995) o *La misma luna* (Patricia Riggen 2008) hayan influido profundamente en la perspectiva popular acerca de la migración mexicana a los Estados Unidos – sea por su éxito en el cine o por su diseminación posterior en DVD/ televisión.

El número dos de *iMex* tiene como objetivo explorar desde diferentes enfoques y campos de estudio las imágenes de los encuentros culturales y las búsquedas de identidad en el cine chicano contemporáneo. En este contexto se interesa en particular por las estrategias textuales y discursivas que convierten las diferencias culturales en Otredad, y la interacción en transculturalidad. Los temas centrales son la disparidad de oportunidades y de derechos del inmigrante, la violencia en contra de él y causada por él y, finalmente, su imagen como problema o beneficio social, económico y cultural. Los expertos en la literatura, los estudios culturales, las artes visuales, la filosofía, las ciencias sociales y económicas, la historia y la sociolingüística están invitados a participar en el debate académico de estos aspectos. Los artículos y las reseñas pueden enviarse hasta el **1 de marzo del 2012** en formato 'Microsoft Word 97-2003' o 'rtf' al correo electrónico de Prof. Guido Rings: **guido.rings@anglia.ac.uk**.

Por regla general los artículos no deberán exceder las 15-18 páginas o su equivalente de aproximadamente 5000 a 6000 palabras. Su manuscrito deberá incluir un *resumen* de hasta 200 palabras, *información biográfica* (empleo, principales áreas de investigación, publicaciones recientes) hasta 10 líneas y *5 palabras claves* para identificar el contenido de su artículo. Los editores podrán sugerir una publicación posterior si los revisores de los manuscritos solicitan cambios fundamentales. Para más detalles contacte **guido.rings@anglia.ac.uk**.

Editores: Prof. Dr. Vittoria Borsò, Prof. Dr. Frank Leinen, Prof. Dr. Guido Rings, Dr. Yasmin Temelli



VII Congreso Internacional CEISAL 2013 en la
Universidad Fernando Pessoa en Oporto, Portugal
Memoria, Presente y Porvenir en América Latina

Para Aristóteles la memoria es el pasado y para Tzvetan Todorov el milenio siente obsesión por un nuevo culto a la memoria. En este sentido es que nos reuniremos para detallar el diálogo que surge en los tiempos modernos sobre este tema y que hace emerger configuraciones culturales particulares del fenómeno *mnemónico*, figuras en crisis cuyo vínculo con el pasado persiste en el presente a través de las posibilidades de conceptualización abiertas por la poética de la crisis. La desesperación de lo que desaparece, la impotencia para acumular el recuerdo y archivar la memoria, el exceso de presencia de un pasado que no deja de acosar al presente, la incapacidad para olvidar y la impotencia para acordarse, con el tiempo, del acontecimiento, según Ricouer. Mientras que para Carlos Fuentes lo que el Nuevo Mundo tenía para ofrecer era una vasta geografía, no una historia feliz: un futuro, no un pasado.

Así, el CEISAL, la Universidad Fernando Pessoa y el Núcleo de Estudios Latinoamericanos, les invitamos a que participen en este congreso desde el **12 hasta el 15 de junio de 2013**, para interpretar los hechos en los diferentes campos de las ciencias sociales. Dentro de estos caminos observaremos la construcción histórica y la identidad latinoamericana en el siglo XXI, promoviendo una mayor autoreflexión y facilitar diálogos transdisciplinarios. Por ello, se abren las propuestas para simposios, desde el **2 de noviembre de 2011 hasta el 30 de mayo de 2012**, para enfatizar puntos de encuentro entre disciplinas, campos, teorías y métodos.

Simposios

Las propuestas de simposios deben nombrar el título del simposio con un resumen; seleccionar una de las áreas temáticas; contar con uno/a o dos coordinadores/as; e incluir cinco a ocho ponencias con sus respectivos autores. En **mayo de 2012**, los simposios pre-aceptados serán publicados en el programa preliminar en la página web del congreso



CEISAL-UFP. Los coordinadores de simposios decidirán sobre la aceptación de propuestas de resúmenes. El Comité Organizador notificará a los presentadores de ponencias durante el mes de **junio de 2012**.

El área de **ciencias políticas y relaciones internacionales** estará a cargo de la Dra. Isabel Costa Leite - icleite@ufp.edu.pt

El área de **la cultura** estará a cargo de la Dra. Ana María da Costa Toscano atoscano@ufp.edu.pt

El área de **economía** estará a cargo de Dra. Carla Cardoso - ccardoso@ufp.edu.pt e Dr. Messias Sá Pinto - messiasp@ufp.edu.pt

El área de **antropología, patrimonio, religión y otras temáticas** estará a cargo del Dr. Álvaro Campelo - campelo@ufp.edu.pt

Para formar parte del programa final, **los coordinadores de simposios** y los presentadores de ponencias tienen que registrarse y pagar la cuota de inscripción hasta más tardar el **31 de abril de 2013**.

Requisitos para las propuestas de ponencias individuales:

Una vez que ha identificado el simposio o los simposios en los que quisiera participar, complete el **formulario online**.

Ejemplo:

<http://ceisal,ufp.edu./convocatoria-de-ponencias-1/presentar-una-propuesta/>

Debe tener en mente la siguiente información sobre su propuesta de ponencia:

Ejemplo:

Área temática: 3. Literatura argentina

Simposio: 46 - La memoria en la literatura argentina a partir de los años 70

- Título: incluya el título de su propuesta de ponencia
- Resumen: entre 1000 y 2000 caracteres



- o Palabras claves (5)

La siguiente información sobre el autor es necesaria:

- o Nombre y Apellidos
- o Afiliación institucional
- o E-mail
- o Dirección

- Los trabajos aceptados serán parte de la Edición Digital Memoria, presente y porvenir en América Latina. La cual contará con registro de ISBN. Para tal fin, los autores deberán remitir al correo del coordinador de cada simposio a más tardar hasta el 20 de septiembre de 2013.
- Los estudiantes de doctorado, que así lo deseen, podrán participar en el "Premio a la Mejor Ponencia de Doctorado 2013" en la que se premiarán a los tres primeros lugares. Los ganadores recibirán constancia y sus artículos serán publicados en el Anuario CEISAL.

NOTA IMPORTANTE: Para evitar contratiempos en la edición del libro, en la elaboración de las cartas de aceptación, se tomarán como definitivos, tanto los autores registrados como el título de la ponencia. No se aceptarán cambios, por lo que se les pide ser cuidadosos a la hora del registro.

Apertura y Plenaria del congreso por la Dra. Dora Barrancos, profesora Consulta de la Universidad de Buenos Aires y Directora del CONICET (Consejo Nacional de Investigaciones Científicas y Técnicas)

Comisión científica

Álvaro Campelo (Universidade Fernando Pessoa)

Ana María da Costa Toscano (Universidade Fernando Pessoa)

Anna Ayuso (Fundación CIDOB)

Barry Cannon (Dublin City University)

Carla Pinto Cardoso (Universidade Fernando Pessoa)

Isabel Costa Leite (Universidade Fernando Pessoa)

Manuel Alcántara (Universidad de Salamanca)



Messias Sá Pinto (Universidade Fernando Pessoa)
Miguel Carrera (Universidad de Salamanca) y presidente del
CEISAL
Georges Couffignal (Institut des Hautes Etudes de l'Amérique
Latine)
Domingo Lilón (Universidad de Pècs, Hungría)
Klaus Bodemer (GIGA-Institute of Latin American Studies)
Stefanie Reinberg (Österreichisches Lateinamerika-Institut)
Vladimir Davydov (Academia de Ciencias de Rusia)
Maria Clara Medina (Göteborg University)
Sabine Kradolfer (Sociedad Suiza de Americanistas)



Impressum

Herausgegeben im Auftrag der ADLAF durch:

GIGA Institut für Lateinamerika Studien (ILAS)

Neuer Jungfernstieg 21

20345 Hamburg

Vorsitzender der ADLAF: Prof. Dr. Detlef Nolte

Kontakt:

Tel.: 0049-(040)-42825-560

Fax.: 0049-(040)-42825-562

E-mail: adlaf@giga-hamburg.de

Internet: <http://www.adlaf.de>

Redaktionelle und technische Bearbeitung: Astrid Bothmann,
Jorge Garzón

ADLAF-INFO ist eine Veröffentlichung der ADLAF für ihre
Mitglieder.

Sie ist nicht im Buchhandel erhältlich.

Redaktionsschluss für Heft 1/2012 ist der 31.03.2012